

Klassenarbeit Nr. 2 GK 9 Deutsch / Schlu

Dienstag, 6. Dezember 2011

Zeit: 08:00 - 10:05

Unruhe

Annette von Droste-Hülshoff (1797 - 1848, geschrieben 1816)

Laß uns hier ein wenig ruhn am Strande.
Foibos¹ Strahlen spielen auf dem Meere,
siehst du dort der Wimpel weiße Heere
Ries'ge Schiffe ziehn zum fernen Lande?

Ach! Wie ists erhebend sich zu freuen
An des Ozeans Unendlichkeit,
Kein Gedanke mehr an Maß und Räume
Ist, ein Ziel, gesteckt für unsre Träume
Ihn zu wännen dürfen wir nicht scheuen.

Unermeßlich, wie die Ewigkeit.

Wer hat ergründet
Des Meeres Grenzen
Wie fern die schäumende Woge es treibt?
Wer seine Tiefe?
Wenn muthlos kehret
Des Senkbley's Schwere
Im wilden Meere,
Des Ankers Rettung vergeblich bleibt.

Möchtest Du nicht mit den wagenden Seglern
Kreisen auf dem unendlichen Plan?
O! Ich möchte wie ein Vogel fliehen,
Mit den hellen Wimpeln möcht ich ziehen,
Weit, o weit, wo noch kein Fußtritt schallte.
Keines Menschen Stimme wiederhallte
Noch kein Schiff durchschnitt die flüchtge Bahn.

Und noch weiter, endlos ewig neu
Mich durch fremde Schöpfungen, voll Lust
Hinzuschwingen fessellos und frey,
O! das pocht, das glüht in meiner Brust.

Rastlos treibts mich um im engen Leben
Und zu Boden drücken Raum und Zeit,
Freyheit heißt der Seele banges Streben
Und im Busen tönts Unendlichkeit!

Stille, stille, mein thörichtes Herz
Willst du denn ewig vergebens dich sehnen?
Mit der der Unmöglichkeit hadernde Thränen
Ewig vergießen in fruchtlosem Schmerz?

¹ anderer Name für den griechischen Gott Apollo

So manche Lust kann ja die Erde geben
So liebe Freuden jeder Augenblick.
Dort stille, Herz, dein glühendheißes Beben
es giebt des Holden ja so viel im Leben,
So süße Lust und, ach! so seltnes Glück!

Denn selten nur genießt der Mensch die Freuden,
Die ihn umnglühn, sie schwinden ungefühlt.
Sey ruhig, Herz und lerne dich bescheiden.
Giebt Foibos heller Strahl dir keine Freuden,
Der freundlich schimmernd auf der Welle spielt?

Laß uns heim vom feuchten Strande kehren,
Hier zu weilen, Freund, es tut nicht wohl,
Meine Träume drücken schwer mich nieder,
Aus der Ferne klingt's wie Heimatlieder
Und die alte Unruh kehret wieder.
Laß uns heim vom feuchten Strande kehren,
Wandrer, auf den Wogen, fahret wohl!

Fesseln will man uns am eignen Herde!
Unsre Sehnsucht nennt man Wahn und Traum
Und das Herz, das kleine Klümpchen Erde,
Hat doch für die ganze Schöpfung Raum

Aufgaben:

8:10 Analysiere das Gedicht nach formalen Gesichtspunkten.

- ca. 15 min
- Rhythmus (*Jambus* oder *Trochäus*)
 - Zeilen und Strophen (*Zeilen- und Strophenzahl, bitte mit Fachwörtern*)
 - Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, eingeschlossener Reim)
 - Betonungen (*Dimeter, Trimeter, Tetrameter, Pentameter, Hexameter, männlich, weiblich*)
 - Abweichungen (wo? wie? warum?)

8:30 Finde sprachliche Mittel notiere und benenne sie.

- ca. 15 min (*Metaphern, Personifikationen, Alliterationen, lyrisches Ich etc.*)

8:50 Analysiere das Gedicht nach inhaltlichen Gesichtspunkten.

- ca. 30 min (*Was wird beschrieben? Was ist Thema? Was will das „lyrische Ich“ sagen?*)

9:20 Versuche das Gedicht zu interpretieren.

- ca. 40 min (*Was hat das alles mit Annette von Droste-Hülshoff zu tun? Wo findet sich ihre Biographie wieder? Warum schreibt sie sowas?*)

Klassenarbeit Nr. 2 GK 9 Deutsch / Schlu

Dienstag, 6. Dezember 2011

Auflösung

Laß uns **hier** ein **wenig ruhn** am **Strande**. T5w Trochäus, Pentameter, weiblich
Foibos Strahlen spielen auf dem **Meere**, T5w
siehst du **dort** der **Wimpel weiße Heere** T5w eingeschlossener Reim abba
Ries'ge Schiffe ziehn zum **fernen Lande**? T5w

Ach! Wie **ists** erhebend **sich** zu **freuen** T5w Trochäus, Pentameter, männlich
An des **Ozeans Unendlichkeit**, T5m
Kein **Gedanke mehr** an **Maß** und **Räume** T5w eingeschlossener Reim
Ist, ein **Ziel**, **gesteckt** für **unsre Träume** T5w mit Kreuzreim abaab
Ihn zu **wähnen dürfen wir** nicht **scheuen**. T5w

Unermeßlich, wie die **Ewigkeit**. T5m Bezug zur zweiten Strophe b

Wer **hat** **ergründet** J2w Jambus, Dimeter, weiblich
Des **Meeres Grenzen** J2w
Wie **fern** die **schäumende Woge** es **treibt**? J4m Jambus, Tetrameter, männlich
Wer **seine Tiefe**? J2w
Wenn **muthlos kehret** J2w
Des **Senkbley's Schwere** J2w
Im **wilden Meere**, J2w
Des **Ankers Rettung** **vergeblich bleibt**. J4m

Möchtest Du **nicht** mit den **wagenden Seglern** D4w Dactylus, Tetrameter, weiblich
Kreisen auf **dem unendlichen Plan**? D4m
O! Ich **möchte wie** ein **Vogel fliehen**, T5w
Mit den **hellen Wimpeln möcht** ich **ziehen**, T5w
Weit, o **weit**, wo **noch** kein **Fußtritt schallte**. T5w Alliteration (w., w.)
Keines Menschen Stimme wiederhallte T5w
Noch kein **Schiff** **durchschnitt** die **flüchtige Bahn**. T5m Jambus, Pentameter, männlich

Und noch weiter, endlos ewig neu Kreuzreim
Mich durch fremde Schöpfungen, voll Lust
Hinzuschwingen fessellos und frey,
O! das pocht, das glüht in meiner Brust.

Rastlos treibts mich um im engen Leben Kreuzreim
Und zu Boden drücken Raum und Zeit,
Freyheit heißt der Seele banges Streben
Und im Busen tönts Unendlichkeit!

Stille, stille, mein thörichtes Herz Alliteration (st., st.)
Willst du denn ewig vergebens dich sehnen? eingeschlossener Reim
Mit der der Unmöglichkeit hadernde Thränen
Ewig vergießen in fruchtlosem Schmerz?

So manche Lust kann ja die Erde geben eingeschlossener Reim
So liebe Freuden jeder Augenblick. mit Kreuzreim abaab
Dort stille, Herz, dein glühendheiðes Beben
es giebt des Holden ja so viel im Leben,
So süße Lust und, ach! so seltnes Glück!

Denn selten nur genießt der Mensch die Freuden,
 Die ihn umnglühn, sie schwinden ungefühl.
 Sey ruhig, Herz und lerne dich bescheiden.
 Giebt Foibos heller Strahl dir keine Freuden,
 Der freundlich schimmernd auf der Welle spielt?

*eingeschlossener Reim
 mit Kreuzreim abaab*

Laß uns heim vom feuchten Strande kehren,
 Hier zu weilen, Freund, es tut nicht wohl,
 Meine Träume drücken schwer mich nieder,
 Aus der Ferne klingt's wie Heimatlieder
 Und die alte Unruh kehret wieder.
 Laß uns heim vom feuchten Strande kehren,
 Wanderer, auf den Wogen, fahret wohl!

*in Kreuzreim
 eingeschlossenes Terzett
 abcccab*

Fesseln will man uns am eignen Herde!
 Unsre Sehnsucht nennt man Wahn und Traum
 Und das Herz, das kleine Klümpchen Erde,
 Hat doch für die ganze Schöpfung Raum

Kreuzreim

Punkteverteilung

Bestleistung **Deine Punkte**

Formanalyse

Versmaß: für jede richtige erkannte Zeile einen Punkt	max.	16	
Reimschema: für jedes richtige erkannte Detail einen Punkt	max.	5	
Strophigkeit: für die richtige erkannte Strophen	max.	6	
Fachwörter: (Trimeter etc.) pro genannten Begriff einen P.	max.	2	
Abweichungen: pro genannte A. einen Punkt	max.	1	
		mögliche Punkte	30

Sprachliche Mittel

Metaphern: für jede richtige erkannte M. einen Punkt	max.	1	
---	------	---	--

Inhaltsaspekt

für jeden richtige erkannten Inhalt einen Punkt	max.	5	
---	------	---	--

Interpretation

für jedes sinnvoll gedeutete Detail einen Punkt	max.	16	
		mögliche Punkte	22

Sprachlicher Ausdruck

<i>fast fehlerfrei, vollständige Sätze, gute Strukturierung</i>	max.	10	
<i>fehlerhafte, aber vollständige Sätze, Strukturierung</i>		die Hälfte	
			10

Erreichte Spitzenwerte

62 möglich

sehr gut	bis	62 - 55	100% - 87%
gut	bis	54 - 45	86% - 73%
befriedigen	bis	45 - 37	72% - 59%
ausreichend	bis	39 - 29	58% - 45%
mangelhaft	bis	30 - 20	44% - 33%
ungenügend	ab	19 - 0	32% - 0%
		Punkte	Prozent